© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

VI.

Bevölkerungsverhältnisse

im

Kronstädter Distrikt

nach

der 1839er Zählung.

A. Bisheriges Wachsthum und Anzahl.

Nach den Ergebnissen der vom K. Joseph II. veranstalteten Volkszählung im Jahr 1787, welche Marienburg in seiner Geographie von Siebenbürgen betreff des Kronstädter Distrikts angibt, wurde derselbe zu jener Zeit von 62,934 Menschen bewohnt. 20 bis 21 Jahre später, wo Marienburg sein Buch schrieb, schätzte er die Einwohnerzahl des Kronstädter Distriktes auf etwa 75,500. Die Bevölkerung hatte demnach um etwa 570 Menschen oder $\frac{9}{10}$ Procent in jedem Jahr zugenommen. Im Jahr 1830 zählte man, die militarisirten Orte ausgenommen, 81,246, im Jahr 1836 (nach einer Zählung im h. Gubernial-Archiv) mit dem Grenzmilitär, 91,558, und bei der zu Anfang des Jahres 1839 beendigten Zählung, wieder ohne Grenzmilitär, 87,079 Einwohner. Lenk von Treuenfeld aber in seinem 1838 erschienenen geographisch-statistisch-topographischen Lexicon und Siegfried Becher in seiner statistischen Uebersicht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Bevölkerung der österreichischen Monarchie, welche beide die Einwohnerzahl der sächsischen Kreise seltsamerweise durchgängig höher angeben, als irgend Schriftsteller sie geschätzt haben oder ämtlich erhoben worden, die der Komitate und Sekler Stühle aber geringer — lassen den Kronstädter Distrikt sammt dessen Antheil an der Militärgrenze mit 2862 Einwohnern, von etwas über 100,000 Seelen bewohnt werden.

Ich bin nicht in der Lage, die inneren Verhältnisse irgend einer dieser neueren Angaben mittheilen zu können, außer derjenigen von der weltlichen Behörde gemachten vom Jahre 1839, welche ich durch die 2862 Seelen, mit denen der Kronstädter Distrikt an der Militärgrenze betheiligt ist, auf 89,942 Einwohner ergänze *). Seit 31 Jahren also wäre die Bevölkerung des Kronstädter Distrikts jährlich um 498 Menschen oder $\frac{7}{10}$ Procent gestiegen **). Dies Steigen war in den Jahren von 1787 bis 1809, wie wir gesehen, ein um jährlich $\frac{2}{10}$ Procent größeres, und dürfte in dem „großen Zusammenfluß von Fremden", welcher durch die höchste Blüthe des Kron-

---

*) Ich mache nur kurz darauf aufmerksam, daß unter den **87,079** bürgerlichen Einwohnern des Kronstädter Distrikts im **1839**er Jahr **3611** auswärtige Dienstboten sind, nämlich **3197** in der Stadt Kronstadt, **269** in den freien und **145** in den unterthänigen Orten, und **473** fremde Hauseinwohner, nämlich **153** in der Stadt, **160** in den freien und **160** in den unfreien Orten. Doch gehe ich weiters über eine Ausscheidung dieser fremden Anwesenden hinweg, da die heimischen Abwesenden nicht angegeben sind, und ich also leicht der Fremde etwas zurechnen könnte, was für den Distrikt durch eine gleiche Anzahl der abwesenden Ortsangehörigen ausgeglichen sein dürfte.

D. E.

) Wenn dies Steigen der Bevölkerung bis **1846 sich gleich blieb, so wird der Kronstädter Distrikt gegenwärtig — hinzugerechnet das k. k. Militär — von etwa **94,000** Menschen bewohnt.

D. E.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

städter Handels während der Kontinentalsperre herbeigeführt wurde, seine Erklärung finden.

Wenn man nun die 1839er Gesammteinwohnerzahl zu 89,942 mit dem Flächeninhalt des Kronstädter Distrikts, der nach Lenk $31\frac{363}{1000}$ Geviertmeilen im Maßstab von 4000 Wiener Klftrn auf 1 Gev.-M. beträgt, vergleicht, so kommen 2880 Menschen auf 1 Gev.-M. Der Kronstädter Distrikt ist demnach einer der stärkstbevölkerten Kreise in Siebenbürgen; denn nur die Kokelburger Gespanschaft und der Aranyoscher Stuhl von den nichtsächsischen, und von den sächsischen der Reußmärkter und Medwischer Stuhl sind dichter bevölkert. Die Kronstädter Distriktsbevölkerung steht mit $\frac{5}{12}$ über der Mittelbevölkerung des Landes (1783 auf 1 Gev.-M.) und mit $\frac{4}{12}$ über derjenigen des Sachsenbodens (1966 auf 1 G.-M.).

Dieser günstige Stand der Kronstädter Distriktsbevölkerung theilt sich nach den 30 mit eigener Markung versehenen dasigen Ortschaften *) und nach den Wohngebäuden in nachstehender Weise, und ich setze zugleich die Häuser und die Einwohnerzahlen aus dem Jahr 1787 bei; woraus sich herausstellt, in welchen Orten die größere Vermehrung in 52 Jahren Statt gefunden.

I. Stadt Kronstadt.

	1839.		1787.	
	Häuser	Einw.	Häuser	Einw.
a) Innere Stadt	635	7,334	615	
b) Vorstädte:				
Obervorstadt	1,737	7,351	1,400	17,604
Altstadt	656	3,873	600	
Blumenau mit den Walkmühlen	683	3,754	560	
Bienengärten	84	574	25	514
Summe	3,795	22,886	3,200	18,113

*) D. i. 28 Provinzial- und 2 militarisirte Orte. Lenk v. Treuenfeld zählt die Walkmühlen auf dem Weichbild der Stadt als Dorf

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Einwohner der Stadt Kronstadt haben in 52 Jahren um 4768, jährlich also um $91\frac{5}{10}$ zugenommen; die Wohngebäude um 598, oder jährlich sind $11\frac{1}{2}$ Häuser mehr gebaut worden. Die Volksmehrung beträgt also in jedem Jahr des obigen Zeitraumes $\frac{5}{10}$ Procent, mithin $\frac{3}{10}$ Prct. unter dem Mittelverhältniß des Wachsthumes im ganzen Stuhle *). Ob sie mehr oder minder in der Inner- oder in den Vorstädten Statt gefunden, kann nicht untersucht werden, da in der Zählung von 1797 diese Unterscheidung fehlt. Aber in der Obervorstadt hat die Zahl der Wohngebäude verhältnißmäßig am

---

und die 3 Pässe Altschanz, Tömösch und Törzburg absonderlich, mithin im Kronstädter Distrikt 34 Orte. D. V.

*) Die Bevölkerung Kronstadts müßte bei gleichem Fortgang bis 1846 auf 23,616 gewachsen sein. Wie kömmt aber der Kronstädter Mitarbeiter an der in Leipzig erscheinenden „Illustrirten Zeitung" zur Aussage, Kronstadt habe 36,000 Einwohner? Zwar schöpfe ich aus glaubwürdigen Dokumenten die Ueberzeugung: daß Kronstadts Einwohnerzahl eine höhere sei, als die für das Jahr 1839 angegebene mit 22,886, und höher als die für das gegenwärtige Jahr berechnete mit 23,616. Es sterben nämlich nach einem sechszehnjährigen Durchschnitt in der Stadt Kronstadt jährlich 740 Menschen. Nun aber ereignet sich in Siebenbürgen, nach Becher's gründlicher Berechnung, unter 46 bis 48 Lebenden ein Todesfall. Nehmen wir jedoch die Sterblichkeitsziffer für Kronstadt, da in Städten die Sterblichkeit größer ist, nur mit 1 : 36 an, so gibt das 26,640 Einwohner Kronstadts, was für das Jahr 1846 auch gewiß die richtige Ziffer sein dürfte. Ich werde in dieser Ansicht bestärkt durch die Umstände: daß ich in ämtlichen Schriftstücken den Mangel einer vollen Ueberzeugung von der Fehlerlosigkeit der 1839er Zählung in der Stadtkanzlei gefunden habe, und daß die geistlichen Oberbeamten in demselben Jahr 1839 im Kronstädter Distrikt nicht 87,079, sondern 93,300 Einw. gezählt haben. Diesemnach kann dieser Distrikt allerdings jetzt von nahe an 100,000, und die Stadt für sich von 26—27,000 Menschen bewohnt werden. D. E.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

meisten zugenommen, also vermuthlich auch die Bevölkerung, welche hier hauptsächlich eine walachische ist.

Im Jahr 1787 übrigens entfielen in Kronstadt auf 1 Wohnhaus $5\frac{6}{10}$, im Jahr 1839 aber 6 Personen. Die Menschen wohnen also jetzt in Kronstadt etwas gedrängter, als vor 52 Jahren, denn die Vermehrung der Wohngebäude hat mit derjenigen der Menschen nicht gleichen Schritt gehalten. Im Vergleich zu Hermannstadt jedoch wohnen in Kronstadt noch bei weitem nicht so viele Menschen in den Häusern beisammen, da in Hermannstadt $9\frac{3}{10}$ Menschen auf 1 Haus entfallen; wiewohl in Kronstadt selbst das Verhältniß zwischen Stadt und Vorstädten wieder ein sehr verschiedenes ist, da in diesen durchschnittlich nur $4\frac{2}{10}$, in der Stadt aber $11\frac{5}{10}$ Menschen in einem Hause wohnen. Die ausgedehnten Vorstädte Kronstadts haben größtentheils nur kleine Wohngebäude, welche Marienburg bezüglich der Ober-Vorstadt „elende hölzerne Häuser" nennt; während Hermannstadt im Verhältniß zu Kronstadt, und unstreitig auch im Verhältniß zu welcher Stadt Siebenbürgens immer, bei weitem mehr umfassende Gebäude besitzt.

II. Freie Ortschaften.

	1839.		1787.	
	Häuser	Einw.	Häuser	Einw.
1. Markt Marienburg	439	1,935	372	1,644
2. = Rosenau	885	3,927	687	3,211
3. = Tartlau	813	3,399	641	2,901
4. = Zeiden	850	3,625	738	3,148
5. Dorf Brenndorf	424	1,677	268	1,278
6. - Heldsdorf	478	1,819	363	1,594
7. = Honigberg	506	2,081	373	1,711
8. - Neustadt	538	2,325	447	2,146
9. = Nußbach	309	1,359	264	1,097
10. = Petersberg	380	1,637	251	1,178

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

		1839.		1787.	
		Häuser	Einw.	Häuser	Einw.
11.	= Rothbach	236	792	203	866
12.	= Weidenbach	290	1,195	284	1,000
13.	= Wolkendorf	310	1,203	224	1,028
	Summe	6,458	26,992	5,115	22,802

Die Einwohner haben hier in 52 Jahren um 4190, mithin in 1 Jahr um $80\frac{6}{10}$, und die Wohnhäuser um 1343, mithin in 1 Jahr um 26 sich vermehrt. In den freien Orten des Kronstädter Distriktes nahm also die Bevölkerung — und mit dieser im Gleichmaß die Häuserzahl — dnrchschnittlich nur um $\frac{4}{10}$ Procent zu — noch um $\frac{1}{10}$ Procent weniger, als in dem Hauptort des Kreises und um die Hälfte weniger, als im Distrikt überhaupt. In dem einen freien Orte Rothbach machte die Bevölkerung sogar einen Rückschritt, denn im Jahr 1839 wurden hier 74 Menschen weniger gefunden, als im Jahr 1787. Die Häuser- und Einwohnerzahl der Märkte Rosenau, Tartlau und Marienburg, welche unter den freien Orten die größte walachische Bevölkerung haben, hat auch am bedeutendsten zugenommen.

In den freien Orten wohnen durchschnittlich $4\frac{3}{10}$ Menschen in einem Wohnhaus.

III. Unterthänige Ortschaften.

		1839.		1787.	
		Häuser	Einw.	Häuser	Einw.
1.	Dorf Apatza	336	1,545	238	1,078
2.	= Bacsfalu	394	1,984	269	1,332
3.	= Csernatfalu	489	2,871	304	1,476
4.	= Hoßufalu	1,596	6,860	584	2,991
5.	= Krizba	376	1,683	277	1,315

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

	1839.		1787.	
	Häuser	Einw.	Häuser	Einw.
6. Pürkerez	358	1,503	215	1,016
7. Tatrang	510	2,339	377	1,415
8. Törzburg	2,003	8,170	1,000	4,458
9. Türkös	711	3,753	185	2,318
10. Ujfalu	283	1,103	187	914
11. Ujtohan	162	807	106	522
12. Vledeny	313	1,362	238	1,112
13. Zaizon	195	935	84	404
14. Zernest	438	2,286	284	1,625
Summe	8,148	37,201	4,558	21,976

Hier haben die Einwohner in einem halben Jahrhundert ihrer 15,225 mehr zugenommen, d. i. jährlich um $1\frac{3}{10}$ Prct.; mithin vermehrte die Bevölkerung in dem unterthänigen Orten Kronstadts in demselben Zeitraum sich mehr als zweimal so stark wie in den freien, und in diesem Verhältniß auch die Wohnungen. Die unterthänigen Orte werden bei einem gleichmäßig angenommenen Wachsthume, wie es in demselben in 52 Jahren Statt gefunden hat, nur bis zum Jahr 1862 brauchen, um sich seit 1787, also in 75 Jahren, verdoppelt zu haben; während die Stadt Kronstadt zur Verdopplung ihrer Bevölkerung bei deren Zunahme seit 1787 — 198, und die der freien Landgemeinden 282 Jahre brauchen würde. Einzelne Orte unter den unterthänigen des Kronstädter Distrikts haben in 52 Jahren sich schon nahebei verdoppelt, wie Csernatfalu und Törzburg, mit seinen in 13 kleinern Bezirken wohnenden Hirten, Viehzüchtern, von ihren Kaliben (Hütten) Kalibaschen genannt. Hoßufalu und Zaizon gar haben sich bereits mehr als verdoppelt. Die 3 erstern dieser 4 Dörfer haben mit Türkös unter den unfreien Orten die größte walachische Bevölkerung. Ujtohan mit blos walachischen Einwohnern wurde erst

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

im Jahr 1761 angelegt, hatte nach 23 Jahren bereits 911 und in noch 52 Jahren 1103 Einwohner. Krisba, Ulfalu, beide mit wenigen Walachen, sind in ihrer Bevölkerungszahl am wenigsten fortgeschritten.

In den unfreien Orten wohnen die Menschen etwas gedrängter, wie in den freien, denn es kommen $1\frac{5}{10}$ Menschen auf ein Haus.

IV. Militarisirte Orte.

Marienburg berichtet, daß im Jahr 1787 in Alt-Tohan 180 Häuser und in diesen 792 Menschen, in Schnakendorf (Szunyogszég) 210 Häuser mit 986 Inwohnern gewesen seien. Die Populationstabelle von 1839 umfaßt nun zwar die Militärgrenzorte nicht, aber Lenk in seinem gleichzeitigen Lexicon gibt die Einwohnerzahl der beiden Militärgrenzorte des Kronstädter Distrikts, wie erwähnt, mit 2863, mithin nach 52 Jahren mehr um 1095, an. Das jährliche Wachsthum macht $1\frac{2}{10}$ Proct.; war also fast gleich der außerordentlichen Zunahme der Bevölkerung in den Unterthanenortschaften.

Bei einer Vergleichung der Wohnortzahl 30 mit der Einwohnerzahl 89,942 kommen auf ein Ort 2998 Einwohner. Auch wenn wir die Stadt mit ihren 22,886 Einwohnern ausscheiden, so kommen auf jeden der 29 ländlichen Orte 2312 Einwohner, und es zeigt sich, daß die Burzenländer Ortschaften, so wie ihre Stadt es ist, die volkreichsten im Lande sind. In den Komitaten müssen durchschnittlich über 1, im Seklerland über 3 und im Sachsenland beinahe 2 Orte gezählt werden, um die Durchschnittszahl der Burzenländer Orte zusammen zu bringen. Die unterthänigen besonders sind auch hier sehr reich bevölkert. Jedes derselben im Durchschnitt mit 2657 Seelen. Das größte Dorf ist auch im Kronstädter Distrikt, wie im Hermannstädter Stuhl, ein unterthäniges walachisches Gebirgsdorf, Törzburg, das eigentlich, wie erwähnt, aus 13 zusammenhängenden Dörfern besteht, deren Einwohner dieselben Nahrungszweige haben, wie ich sie als der Vermehrung so günstig

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bei den Hermannstädter Gebirgsorten zu schildern versucht habe, und welche in ihrer Zunahme, so wie die zahlreichen Walachen des sehr großen Hoßufalu und der übrigen unfreien und freien Orte Kronstadts, auch durch Zuwanderungen aus der benachbarten Walachei mehr noch als die Hermannstädter Walachengemeinden, unterstützt wurden.

Hier habe ich noch zu bemerken: daß von der Kronstädter Distriktsbevölkerung die der Stadt zu der ländlichen wie $1:3\frac{2}{10}$ sich verhalte. Hier sind also nicht nur 22.08 Städter unter 100 Einwohnern, wie im Hermannstädter Stuhl, sondern deren 25.41.

Gerne wollte ich nun das Verhältniß der Geschlechter im Kronstädter Distrikt berühren, allein die 1839er dasige Tabelle enthält hiefür keine Rubrik und steht also in diesem Punkt neben der Hermannstädter im Nachtheil.

B. Die Zahl der Familien und ihren Nachwuchs betreffend

geht die Kronstädter Tabelle auch von einem andern Gesichtspunkt aus, als die Hermannstädter. Diese, wie wir gesehen, und, soviel ich weiß, auch die der übrigen sächsischen Kreise, nimmt den Nachwuchs — und zwar blos den männlichen — vom Lebensjahr 1 bis einschließlich 15 und von 16 bis einschließlich 18, aber weiter keine Altersstufen auf, und erwähnt keine Familien, sondern zählt Wohnparteien. Die Kronstädter Tabelle zählt richtiger die Familien und theilt ihre Glieder gar einfach nur in die unter 15 und die über 15 Lebensjahre. Diese in Verehelichte, Wittwer, Wittwen, Geschiedene, Unverehelichte zu theilen, unterläßt sie ebenfalls; wodurch so vieles Beweisführende und Wissenswerthe für Beurtheilung der Bevölkerungsverhältnisse verloren geht.

Doch begnügen wir uns damit, was wir zur Zeit haben. Kommende Zählungen werden wohl umfassender eingerichtet werden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Im bürgerlichen Kronstädter Distrikt wurden im Jahre 1839: 21,210 Familien gezählt, welche 48,099 Erwachsene über 15, und 33,551 unter 15 Lebensjahren Stehende enthielten. In ihren Diensten stunden Heimische 1227 und Fremde 3611: zugezählt die 473 auswärtigen Hausinwohner, so gibt es die bekannte Summe der bürgerlichen Distriktseinwohner. Durchschnittlich kommen also im Kronstädter Dißrikt auf eine Familie $3\frac{3}{10}$ Familienglieder, deren etwas mehr als $2\frac{2}{10}$ über 15 und etwas weniger als $1\frac{6}{10}$ unter 15 Jahren alt sind *). Auf jede fünfte Familie fällt ein Dienstbote, und die fremde Dienstboten und Hausinwohner verhalten sich zu den anwesenden Heimischen wie 1 : 20.

In den einzelnen Theilen des Distrikts kommen diese Verhältnisse in folgender Weise übersichtlich dargestellt vor.

I. Stadt Kronstadt.

	Familien	Ueber 15 Jahren	Unter 15 Jahren	Dienstboten Heim.	Dienstboten Fremde
a) Innere Stadt	1,374	3,661	1,618	235	2,278
b) Vorstädte:					
Obervorstadt	1,730	3,766	3,113	72	391
Altstadt	791	2,038	1,444	18	371
Blumenau mit den Walkmühlen	772	2,036	1,529	32	157
Bienengärten	230	217	246	81	—
Summe	4,900	11,118	7,950	438	3,197

*) Wenn man die Zahl der Nichtfünfzehnjährigen mit der ganzen Summe der Bevölkerung zusammenhält, so kann man einen Vergleich mit dem Nachwachs im Hermannstädter Stuhl machen, indem man bei Hermannstadt den dort allein gezählten männlichen Nachwachs durch die verhältnißmäßige Summe des weiblichen ergänzt. So kommen in Hermannstadt auf **100** Einwohner **$35\frac{3}{10}$**, in Kron-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Es kommen in Kronstadt auf eine Familie $3\frac{2}{10}$ Mitglieder, deren etwas mehr als $2\frac{3}{10}$ über 15, und etwas weniger als $1\frac{6}{10}$ unter 15 Jahren alt sind; mithin sind in der Stadt die Familien um etwas zahlreicher, der Nachwachs unter dem 15ten Lebensjahr steht gegenwärtig im Verhältniß zu den Erwachsenen etwas tiefer, als im Distrikt überhaupt. In der Innerstadt gar kommen knapp $1\frac{2}{10}$, in den Bienengärten $1\frac{1}{10}$ Kinder, welche das 15te Jahr nicht überschritten, auf eine Familie; dagegen in der Obervor- und Altstadt $1\frac{8}{10}$, in der Blumenau sammt den Walkmühlen sogar 2 Kinder. In der Innerstadt entfallen beinahe auf jede Familie 2 Dienstboten, und zwar größtentheils fremde, in der Altstadt auf jede zweite Familie, in den Bienengärten auf jede dritte und in den übrigen Vorstädten auf jede vierte Familie ein Dienstbote. Die auswärtigen Dienstboten und Inwohner verhalten sich zu den heimischen wie 1 : $6\frac{3}{10}$.

II. Freie Ortschaften.

	Familien	Ueber 15 Jahren	Unter 15 Jahren	Dienstboten Heim.	Dienstboten Fremde
1. Marienburg	573	1,125	742	56	29
2. Rosenau	1,028	2,479	1,397	6	14
3. Tartlau	917	2,128	1,141	65	34
4. Zeiden	954	2,322	1,243	42	18
5. Brenndorf	424	1,062	612	2	1
6. Helsdorf	503	1,173	599	26	21
7. Honigberg	449	1,308	708	52	9
8. Neustadt	730	1,536	677	—	38

---

stadt $38\frac{4}{10}$ Kinder unter 15 Jahren; wornach denn die Hermannstädter Stuhlsbevölkerung durchschnittlich in einer etwas geringeren Zunahme begriffen ist, als die des Kronstädter Distrikts.

D. E.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

	Familien	Ueber 15 Jahren	Unter 15 Jahren	Dienstboten Heim.	Dienstboten Fremde
9. Rußbach	431	864	463	12	13
10. Petersberg	414	990	596	26	25
11. Rothbach	219	470	310	5	7
12. Weidenbach	376	745	369	14	55
13. Wolkendorf	314	796	401	1	5
Summe	7,332	16,998	9,258	307	269

Hier entfallen auf eine Familie $3\frac{6}{10}$ Mitglieder, von denen etwas über $2\frac{3}{10}$ Erwachsene und nicht ganz $1\frac{3}{10}$ Kinder sind. Die freien Kronstädter Landgemeinden also, in denen das sächsisch-deutsche Element vorwaltet, stehen mit $\frac{2}{10}$ unter der mittleren Zahl der Glieder einer Familie, und der Nachwachs von Kindern unter dem 15ten Lebensjahr um $\frac{3}{10}$ unter dem Mittelverhältniß des Distriktes. Jener Mangel an Nachkommen, der in den meisten Hermannstädter freien Gemeinden so auffallend ist, findet auch in Kronstadt, wenn gleich nicht ganz in so hohem Grade, statt, und es zeigt sich hier durchgehends, daß ein Ort verhältnißmäßig um so geringern Nachwachs habe, je weniger Walachen in demselben leben. Die Ursache dieser von der sprüchwörtlich gewordenen Fruchtbarkeit des deutschen Geschlechts so sehr abweichenden Erscheinung dürfte auch im Kronstädter Distrikt die bei Hermannstadt berührte sein. — Eine natürliche Unfruchtbarteit des kräftigen sächsischen Stammes ist es nicht, sondern sie ist künstlich erzeugt durch das unnatürlichste Vorurtheil von der Welt, welches, so allgemein in der Tiefe eines Volkes verbreitet, aus welcher demselben, wie dem Baum aus den Wurzeln Kraft und Wachsthum zufließen soll, dieses Volk dem Aussterben zuführt. Geistliche Wirksamkeit und Ermahnungen gegen das im höchsten Grad unsittliche Vorurtheil, welches darin besteht, einer gewissen Ehre willen und um die Familienäcker nicht theilen zu müssen, möglichst wenige Kinder zu zeugen, dann auch Vereine zur Anleitung und Ermunterung

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zahlreicher Sachsenfamilien auf dem Land zum Erwerb durch nützliche Nebenbeschäftigungen, weiter verbesserte bäuerliche Einrichtungen, die dem Armen das Leben erleichtern, und Auffrischung unserer Volkskräfte durch Einberufung von Schwabenfamilien werden hier helfen können; diese Mittel verdienen die Aufmerksamkeit Jedes, der mit Kenntniß der heimischen Zustände für sein Volk und dessen körperliches und geistiges Wachsthum wirken will. Wie Einberufung von Deutschen auf das Wachsthum des im Lande siebenhundertjährigen deutschen Geschlechts erfolgreich wirke, zeigt die bei Hermannstadt vorgekommene reiche Vermehrung der mit neuern Eingewanderten bepflanzten Orte Großau und Neppendorf, die mit der walachischen Vermehrung den Vergleich aushält.

Auf jede 13. Familie in den freien Kronstädter Gemeinden fällt ein Dienstbote, und die fremden Dienstboten und auswärtigen Hausinwohner verhalten sich hier zu den heimischen Einwohnern wie 1 : 63.

III. Unfreie Ortschaften.

	Familien	Ueber 15 Jahren	Unter 15 Jahren	Dienstboten Heim.	Dienstboten Fremde
1. Apatza	381	923	605	10	7
2. Bacsfalu	482	1,019	936	21	3
3. Csernatfalu	652	1,553	1,188	39	33
4. Hoßufalu	1,697	3,505	3,168	174	9
5. Krizba	385	903	726	30	3
6. Pürkeretz	368	868	635	—	—
7. Tatrang	554	1,253	1,075	2	3
8. Törzburg	1,987	4,433	3,615	89	33
9. Türkös	913	1,911	1,795	10	14
10. Ujfalu	308	598	435	29	7
11. Ujtohan	208	453	331	9	9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

	Familien	Ueber 15 Jahren	Unter 15 Jahren	Dienstboten Heim.	Dienstboten Fremde
12. Vledeny	373	723	613	18	8
13. Zaizon	223	498	424	13	—
14. Zernest	506	1,131	797	38	16
Summe	9,037	20,071	16,343	482	145

Auf jede Familie kommen hier etwas über 4 Personen, deren $2\frac{2}{10}$ Erwachsene und $1\frac{8}{10}$ Kinder sind. Die unterthänigen Orte haben also auch in Kronstadt den günstigsten Familienstand und den reichsten Nachwachs. Unter 100 Menschen nämlich sind hier Kinder unter 15 Jahren ihrer — 43.9,
in der Stadt dagegen nur — — — 34.7,
und in den freien Orten nur — — — 34.3.

Unter den Ursachen dieser raschen Volksvermehrung in unfreien Orten sächsischer Kreise nennt man wohl mit Recht obenan das natürliche Steigen der Zeugungslust bei Menschen, welche zum großen Theil erst vor nicht längerer Zeit aus Verhältnissen des Drucks nnd der Unkultur herübergekommen, hier in geordneten und milden Rechtsverhältnissen dem Wohlbehagen eines erleichterten Lebens und sorgenloser Vermehrung sich hingeben — gleich der Pflanze, welche aus engem, schattigen Raume an die freie Luft gebracht, aus allen Augen Sprossen treibt. Die Erscheinung einer überaus lebensfrohen Mehrung des walachischen Elementes bietet am überzeugendsten der Sachsenboden dar, und hier vorzugsweise die gebirgigen Gegenden, in denen der, die Ungebundenheit liebende Walache der gewohnten Viehzucht und dem sorgenlosen Treiben auf den Bergen hinter Heerden sich überlassen kann. Auch ist dem Gebirgsbewohner, wenn gleich er größtentheils unfrei ist, eben als Unfreien durch das geringere Maß der Steuerlast, die ihn trifft, das Leben erleichtert, während der Landmann in der Ebene, an den Landstraßen, abgesehen davon, daß derselbe als Freier an Kopfsteuer mehr entrichtet, als was Kopfsteuer und Urbarialtaxe des

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Unterthanen betragen, zu Fuhren, größeren Lieferungen und Militäreinquartierung oft drückend in Anspruch genommen wird.

Auf jede vierzehnte Familie in den unterthänigen Orten kommt ein Dienstbote, deren fremde und fremde Hausinwohner zu den heimischen sich verhalten, wie 1 : 87.

Ueber die militarisirten Orte fehlen mir die Daten betreff der obigen Gesichtspunkte, und betreff der nachfolgenden ergänze ich hier aus Marienburg und Lenk.

C. Nationalität.

Der Kronstädter Distrikt im Ganzen wird von 26,668 Sachsen oder Deutschen, 16,873 Ungarn, 39,547 Walachen und Griechen — mit den Militarisirten deren 42.410 — 3849 Zigeunern und 142 „Fremden" bewohnt. Von 10,000 bürgerlichen Einwohnern sind also:

Walachen und Griechen	4541.5
Sachsen und Deutsche	3062.5
Ungarn	1937.6
Zigeuner	442.0
„Fremde"	16.4
	= 10,000.0

Oder mit Zuzählung des Grenzmilitärs:

Walachen und einige Griechen	4714.2
Sachsen und Deutsche	2965.0
Ungarn	1876.0
Zigeuner	429.0
„Fremde"	15.8
	= 10,000.0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wenn man den freien Theil des Distrikts, den eigentlichen Kronstädter Distrikt, heraushebt, so stellt sich das Nationalitätsverhältniß freilich anders. Unter 49,878 Freien sind 26,462 — also über die Hälfte — Deutsche, 1,478 Ungarn, 16,475 Walachen, dann 2337 Zigeuner und 121 Fremde. Nach der angenommenen Eintheilung entfallen auf die:

I. Stadt Kronstadt

	Deutsche	Ungarn	Walach. u. Griechen	Zigeuner	Fremde
a) Innere Stadt	1,543	2,063	609	—	119
b) Vorstädte:					
Obervorstadt	1,110	735	5,291	215	—
Altstadt	2,507	381	931	54	—
Blumenau sammt den Walkmühlen	951	1,185	1,098	520	—
Bienengärten	5	—	569	—	—
Summe:	9,116	4,364	8,193	789	119

Zusammen: 22,886.

Unter den Kronstädtern sind also die relative Mehrzahl

Deutsche oder von 100 Stadteinwohnern deren	39.8
dann Walachen und Griechen	32.7
Ungarn und Sekler	23.5
Zigeuner	3.5
„Fremde“	0.5
	= 100.0

In der Innerstadt beträgt die deutsche Bevölkerung beinahe noch einmal so viel als die übrige; in der Altstadt beinahe $\frac{2}{3}$ der Einwohnerschaft. In der Obervorstadt überwiegen weit über das Doppelte der Einwohner die Walachen, und in den Bienengärten finden sich deren beinahe allein. In der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Blumenau sind relativ die meisten Ungarn, und in den Walkmühlen wieder Walachen.

II. Freie Ortschaften.

	Deutsche	Ungarn	Walachen	Zigeuner	Fremde
1. Marienburg	901	10	895	145	—
2. Rosenau	1,833	22	1,808	263	1
3. Tartlau	2,287	27	976	108	1
4. Zeiden	2,629	13	714	269	—
5. Brenndorf	1,174	—	399	104	—
6. Heldsdorf	1,397	10	319	95	—
7. Honigberg	1,336	4	617	124	—
8. Neustadt	1,596	4	664	61	—
9. Nußbach	878	6	321	154	—
10. Petersberg	1,160	5	383	89	—
11. Rothbach	457	1	295	39	—
12. Weidenbach	853	8	237	97	—
13. Wolkendorf	845	4	354	—	—
Summe:	17,346	114	7,982	1,548	2

Zusammen: 26,992.

$64\frac{3}{10}$ Procent der Bevölkerung ist deutsch, $29\frac{6}{10}$ Procent walachisch, $5\frac{7}{10}$ Zigeuner und $\frac{4}{10}$ Procent ungarisch. Das deutsche Element waltet in den freien Orten also entschieden vor.

III. Unfreie Orte.

	Deutsche	Ungarn	Walachen	Zigeuner	Fremde
1. Apatza	4	1245	227	69	—
2. Bacsfalu	5	916	981	81	1
3. Csernatfalu	16	1,370	1,398	87	—
4. Hoßufalu	20	2,052	4,444	344	—

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

	Deutsche	Ungarn	Walachen	Zigeuner	Fremde
5. Krizba	1	1,226	394	62	—
6. Pürkeretz	—	871	573	59	—
7. Tarrang	—	1,457	835	47	—
8. Törzburg	22	74	7,945	129	—
9. Türkös	10	1,591	1,831	301	20
10. Ujfalu	1	890	134	78	—
11. Ujtohan	13	—	773	21	—
12. Vledeny	9	4	1,333	16	—
13. Zaizon	—	749	156	30	—
14. Zernest	5	—	2,093	133	—
Summe	106	12,445	23,117	1,512	21

Zusammen: 37,201.

Ein Drittel der Einwohner ist hier ungarisch; beinahe $\frac{2}{3}$ sind Walachen, einige Zigeuner und wenige Deutsche. Auch das Contumaz- und Dreißigstamtspersonale in Törzburg ist hier eingereiht worden. Die übrigen Deutschen dürften blos im Dienst stehende Personen sein, denn auch in Ujfalu — Neudorf — wo einst Sachsen lebten, sind diese längst verungert.

Die 2863 Einwohner der beiden militarisirten Dörfer Alt-Tohan und Schnakendorf sind Walachen und einige Zigeuner.

Bei dem Vergleich der Nationalitätsverhältnisse im Kronstädter Distrikt mit denen des Hermannstädter Stuhles ergeben sich folgende bemerkenswerthe Punkte:

a) In der Stadt Hermannstadt sind $\frac{7}{10}$ der Bevölkerung Deutsche oder Sachsen, $\frac{2}{10}$ Walachen (mit einigen Griechen und etwa 400 Zigeunern) und $\frac{1}{10}$ Ungarn. Die Deutschen und etwa einige Ungarn sind hier die Träger der örtlichen Gewerbs- und Handelsindustrie. Die Walachen sind jene Vorstädter mit geringem Grundbesitz (196 Häuser in der Vorstadt Akererde auf 316 Kübel Aussaat und zu 11 Fuhren Heu), die hauptsächlich als eingedungene Meierer vom Gartenbau,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Milchverkauf, Fuhren und Handdiensten leben. — In Kronstadt dagegen steht das Walachenthum günstiger. Sie besitzen in allen Theilen der Stadt Vieles, betheiligen sich an der an Ausdehnung über der Hermannstädter stehenden dasigen Handels- und Gewerbsthätigkeit, und machen beinahe, mit den Paar Zigeunern aber volle, $\frac{4}{10}$ der Stadtbevölkerung aus, während die Sachsen auch $\frac{4}{10}$, und die Ungarn $\frac{2}{10}$ einnehmen.

b) In den freien Landgemeinden Kronstadts aber ist das Deutsch- oder Sachsenthum mehr vereinigt und stärker, als in den Hermannstädter freien Orten; denn während hier die Sachsen nur beinahe $\frac{4}{10}$ der freien Landbevölkerung ausmachen und den Walachen volle, mit den wenigen Zigeunern und Ungarn über $\frac{6}{10}$ lassen, machen die Sachsen bei Kronstadt über $\frac{6}{10}$ derselben, und Walachen und Zigeuner nur annähernd $\frac{4}{10}$. Auch ist noch in allen freien Orten des Kronstädter Distrikts das Sachsenthum vorherrschend.

c) In den unfreien Orten Kronstadts wieder, welche die Mehrzahl der ländlichen Distriktsbevölkerung in sich fassen, hat Kronstadt so zu sagen gar keine Sachsen, sondern Walachen, Ungarn und Zigeuner in dem oben angedeuteten gegenseitigen Verhältniß; während Hermannstadts Unfreie zu $\frac{3}{10}$ Sachsen, und unter den übrigen $\frac{7}{10}$ nur Walachen, keine Ungarn zählen, da Hermannstadts wenige Ungarn Freie sind.

d) Die militarisirte Bevölkerung Kronstadts, die $\frac{1}{5}$ der gesammten Distriktsbevölkerung beträgt, ist eben so ganz walachischer Nation, wie diejenige Hermannstadts, die $\frac{1}{17}$ der dasigen Gesammteinwohnerschaft ausmacht.

Im Ganzen ist die Gesammtbevölkerung des, Hermannstadts Stuhl gegenüber des um 9 Geviertmeilen kleineren Kronstädter Distrikts um $\frac{1}{23}$ größer, als die des genannten Stuhles, und steht im Lande nur derjenigen der Niederweißenburger, Thorenburger, Koloscher, Dobokaer, Hunyader und Inner-Szolnoker Gespanschaft nach, ist mithin unter denen der sächsischen Kreise die größte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Betreff der Standesverhältnisse, welchen bei Hermannstadt ein eigener Abschnitt gewidmet werden konnte, gibt die Kronstädter Tabelle auch eine Anzahl der Adeligen nicht an, deren dort noch weniger sein mögen, als im Hermannstädter Stuhl. Als einer bekannten Thatsache erwähne ich hier nur, daß diejenigen Kronstädter, welche wirkliche Bürger der Stadt sind *), als Körperschaft adelige Rechte über die dem Distrikt einverleibten unfreien Orte, daher Stadtbesitzungen genannt, genießen. Ueber die Zahl dieser wirklichen Bürger in Kronstadt und in den übrigen freien Orten enthält die Kronstädter so wenig wie die Hermannstädter Tabelle einen Aufschluß, wie denn überhaupt die Grenze zwischen rechtsbegabten Bürgern und bloßen Insassen in den einzelnen sächsischen Kreisen nach sehr verschiedenen Grundsätzen und sehr unsicher eingehalten wird, was um so mehr zu beklagen ist, da nach der neuern Gestaltung der Dinge die Nationalität allein für den Genuß der Vollbürgerrechte nicht mehr bestimmend ist, man also über die jetzt geltenden Merkmale des sächsischen Bürgerthums durchaus im Reinen sein sollte.

D. Religionen.

Die 89,942 Gesammteinwohner des Kronstädter Distrikts theilen sich nach den Glaubensbekenntnissen in 4,140 Katholiken, 38,359 Evangelische, 966 Reformirte, 117 Unitarier und 46,340 Griechische nichtunirte. Unter 10,000 sind:

Nichtunirte	5,152.2,
Evangelische	4,264.8,
Katholiken	462.5,
Reformirte	107.4,

*) Nicht blos Einwohner oder Grundbesitzer, wie das auch von denen im Hermannstädter Stuhl als Gesammtheit adelige Rechte Uebenden zu verstehen ist.

D. E.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Unitarier	13.1,
Griechischunirte	—.—
Juden	—.—
	10,000.0

Und zwar:

I. In der Stadt Kronstadt.

	Kathol.	Evangel.	Reform.	Unit.	Nichtun.
a) Innerstadt	2,337	3,822	465	66	644
b) Vorstädte:					
Obervorstadt	643	1,064	122	7	5,515
Altstadt	359	2,394	113	10	997
Blumenau sammt den Walkmühlen	536	1,395	194	13	1,616
Bienengärten	6	—	—	—	469
Summe	3,880	8,675 *)	894	96	9,341

Zusammen: 22,886.

In Kronstadt sind also die griechisch-nichtunirten Glaubensgenossen numerisch die stärksten — nämlich $40\frac{3}{10}$ Procent der Bevölkerung — und sind durchgängig Walachen, Griechen und Zigeuner. Die Evangelischen — $37\frac{3}{10}$ Procent — sind die eigentlichen Sachsen und ein Theil der Ungarn. Die Katholiken — $17\frac{1}{10}$ Procent — sind Ungarn und Deutsche. Die Reformirten und Unitarier — $4\frac{3}{10}$ Procent — sind Ungarn.

II. In den freien Orten.

	Kathol.	Evangel.	Reform.	Unirte	Nichtun.
1. Marienburg	8	903	—	—	1,042
2. Rosenau	14	1,835	7	—	2,071

*) Im J. **1766** waren Evangelische in Kronstadt **7170**, im J. **1832** **7709**. Siehe d. Archiv Bd. II. S. **259**.

D. V.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

	Kathol.	Evangel.	Reform.	Unirte	Nichtun.
3. Tartlau	13	2,296	6	—	1,084
4. Zeiden	15	2,625	1	—	983
5. Brenndorf	—	1,174	—	—	503
6. Heldsdorf	2	1,405	—	—	412
7. Honigberg	10	1,330	—	—	741
8. Neustadt	10	1,588	3	—	725
9. Nußbach	2	882	—	—	475
10. Petersberg	1	1,164	—	—	472
11. Rothbach		457	1	—	334
12. Weidenbach	5	856	—	—	334
13. Wolkendorf	4	845	—	—	354
Summe:	84	7,360*)	18	—	9,530

Zusammen: 26,992.

Die Zahl der weit überwiegenden Evangelischen fällt hier, mit dem Unterschied blos einiger Personen, mit der Zahl der sächsisch-deutschen Bevölkerung zusammen; und die der Nichtunirten mit den Walachen und Zigeunern. Die vorkommenden Katholiken und Reformirten sind Ungarn, vermuthlich fremde Dienstboten.

III. In den unterthänigen Orten.

	Kathol.	Evangel.	Reform.	Unirt.	Nichtun.
1. Apatza	11	1,229	23	11	271
2. Bacsfalu	—	921	—	—	1,063
3. Csernatfalu	30	1,348	8	—	1,485
4. Hoßufalu	19	2,034	5	—	4,802

*) Im J. **1766: 12,106**; im J. **1832: 16,125.**

D. V.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

	Kathol.	Evangel.	Reform.	Unirt.	Nichtun.
5. Krizba	19	1,208	—	—	456
6. Pürkeretz	2	869	—	—	632
7. Tatrang	2	1,451	4	—	882
8. Törzburg	37	66	23	4	8,060
9. Türkös	59	1,557	—	—	2,137
10. Ujfalu	1	888	1	1	212
11. Ujtohan	—	13	—	—	794
12. Vledeny	8	3	2	—	1,349
13. Zaizon	7	733	8	1	186
14. Zernest	1	4	—	4	2,277
Summe:	196	12,324 *)	54	24	24,606

Zusammen: 37,201.

Die Nichtunirten sind die walachischen $\frac{2}{3}$ der unfreien Bevölkerung, mit Inbegriff der hier angesiedelten Zigeuner. Die Evangelischen sind hier mit geringen Ausnahmen lauter Ungarn.

IV. In den militarisirten Orten

sind die 2863 Einwohner nichtunirte Walachen.

Der Kronstädter Distrikt gehört überhaupt zu den wenigen Kreisen des Landes, in denen selbst von so zahlreichen

*) J. J. **1766**: **5881**; im J. **1832**: **10,283**.

Die Evangelichen nahmen also zu:

	vom Jahr **1766** bis **1832** — **66** J.	vom J. **1832** bis **1839** = **7** J.
In Kronstadt	um **7.5** Proct.	um **12.4** Proct.
In den freien deutsch.-walach. Orten	um **33.2** =	um **8** =
In den unfreien ung.-walach. Orten	um **74.8** =	um **19.9** =

D. B.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Walachen keine zur Union mit der römisch-katholischen Kirche übergetreten sind.

Die Kronstädter Tabelle vom Jahr 1839 unterläßt, die Bevölkerung der dasigen Stadt und des Distrikts nach ihren Erwerbszweigen aufzuführen, und so kann dieser interessante Abschnitt hier nur, um nicht ganz darüber zu schweigen, berührt und nur theilweise mit Ziffern belegt werden. Nach ämtlichen Zählungen im Jahr 1844 nämlich, die nur auf Handel- und Gewerbtreibende sich bezogen, zählte der Kronstädter Distrikt, die Militärdörfer nicht eingerechnet, 6175 in Fabriken, Werkstätten und Handlungen Beschäftigte. Daraus ergibt sich, daß im Kronstädter Distrikt 7.26% der ganzen Bevölkerung, mithin um 1.44% mehr, als im Hermannstädter Stuhl, durch Industrie sich ernähren. Wie diese im Lande einzig dastehende industrielle Thätigkeit Kronstadts auf die einzelnen Plätze seines Distriktes sich theilet — darüber ziffermäßige Auskunft zu geben, ist mir auch durch die neuere absonderliche Aufnahme der industriellen Bevölkerung nicht möglich gemacht. Neben Kronstadt, welches natürlich den Kern dieser Industrie bildet, da weit der größte Theil der Einwohner hier von diesem Nahrungszweig lebt *), beschäftigen sich auch in Zeiden, Tartlau und Heldsdorf die Einwohner hauptsächlich im Winter mit Leinwandweben, in Helsdorf, Zeiden und Weidenbach Mehrere mit dem Fuhrwesen und in Helsdorf mit Malzbereitung, in Neustadt mit Leinölbereitung und mehr als in den andern Distriktsorten mit Branntweinbrennen. Zernest besteht jetzt nicht mehr so ganz aus Fuhrleuten, wie vor Befahrung der Donau mit Dampfschiffen. In Türkös arbeiten Viele Ziegen- und Schaaffelle aus. In den unterthänigen Orten überhaupt beschäftigen sich die walachischen Frauen, wie diejenigen in der Obervorstadt Kronstadts, allgemein mit Kotzen- und Deckenmachen; sie ver-

---

*) Siehe den Nachtrag. D. E.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sehen ihre Familien mit allen möglichen Produkten aus selbsterzeugter Schaaf- und Ziegenwolle, und setzen auch Einiges an Fremde ab. Was überhaupt mit einer ausgebreiteten Hornviehzucht in Zusammenhang ist, Käse-, Butter-, Unschlittbereitung u. dgl., ist in den Händen der Walachen; der Landbau in den freien Orten hauptsächlich in den Händen der Sachsen, und in den unfreien in den Händen der Ungarn.

Erst eine kommende Volkszählung wird so erschöpfend und umfassend vollzogen werden, daß daraus alle auch in die Gewerbs- und Nahrungsverhältnisse der Bevölkerung einschlagenden statistischen Fragen befriedigt beantwortet werden können.

Johann Hintz d. j.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde

Jahr/Year: 1848

Band/Volume: 03

Autor(en)/Author(s): Hintz Johann

Artikel/Article: Bevölkerungsverhältnisse im Kronstädter

Distrikt nach der 1839er Zählung 92-116